

aus und war zwei Minuten später nicht mehr imstande, zu hören, wie ich mich leise erbob und das Zimmer verließ. Eben, als ich vor die Haustüre trat, schlug es auf dem Turm der alten Klosterkirche zwölf Uhr. Ich hörte den Schrei, dann das Geräusch laufender Menschen und nun flog das Weib an mir vorüber — es war Agathe, die furchtbaren, glimmenden Augen sahen mich an — dann kam die Meute der Verfolger.

Ich rannte hinterdrein. Es war wieder dasselbe traumhafte Gekleben und Schwaben, in dem mir die Häuser links und rechts wie steile Wände erschienen, die unseren Lauf bestimmten. Nur zweierlei sah ich mit voller Deutlichkeit. Die Gruppe der Verfolger vor mir und den Nachthimmel über uns, der von vielen einzelnen weißen Wolkenjocheln bedeckt war, wie ein Fluß mit Eisschollen zur Zeit der Schneeschmelze. In den Spalten und Rissen der Wolkenjocheln tauchte von Zeit zu Zeit die Mondfichel auf, ein Boot auf dem dunkeln, abgründigen Wasser des Himmels.

Nun ging die Jagd neben der Planke des Trümmerplatzes hin, und nun verschwanden die Gestalten vor mir. Aber es war kein unschlüssiges Hin- und Herlaufen der Verfolger wie sonst, sondern sie schienen wie von einem Trichter verschlungen. Es war mir, als wirbelten sie durcheinander und empor wie eine Rauchsäule und würden dann von der Erde eingefogen. Da stand ich auch schon vor dem Schacht, der im Laufe des Tages auf meinen Befehl gegraben worden war. Die ausgehobene Erde lag um seine Mündung, einige Bretter

und zwei rote Laternen gaben den Vorübergehenden eine Warnung. Aber die Bretter über der Öffnung, die zu der Gruft hinunterführte, waren zur Seite geworfen. Ich riß die Türe des Saunes auf und lief — ohne erst den Nachtwächter zu suchen, der auf irgendeinem andern Teil des ausgedehnten Platzes sein mochte — zwischen den Schutthaufen hindurch dem großen Hof zu, der noch durch Reste der umgebenden Gebäude bezeichnet war. Ich weiß nicht, welche Stimme mir sagte, daß ich hier sein müsse; es war ein Zwang, dem ich mich nicht entziehen konnte. Kaum hatte ich ein Versteck hinter dem Rest eines großen Laubenbogens gefunden, als ich schon den Hof von Gestalten erfüllt sah.

Was ich nun erblickte, ist fast unmöglich zu beschreiben. Es war alles wie im Traum und doch vollkommen deutlich. Die Gestalten kamen von der Kirche her, die ich im Mondlicht vor mir sah. Ob sie aber durch die Türe kamen, die weit offen stand, oder ob sie aus den Wänden quollen, vermag ich nicht anzugeben. Es schien mir nur, als wären ihrer so viele, daß sie nicht auf einmal hätten aus der Türe kommen können. Das Geklimmer aber war, daß ich sie alle in lebhaftester Bewegung sah, in einem Durcheinander von Gebärden, daß ich sah, wie sie aufeinander einfielen, wie sie sich zutiefen, sich zur Seite stießen und unter wilden Gestikulativen vordrängten, ohne daß ich mehr vernahm, als das Geräusch vieler Schritte. Keines der Worte, die ich doch sprechen sah, wurde laut, keiner der Rufe drang bis zu mir. Ich hatte den Eindruck, als sähe ich die Vorgänge auf einer Bühne, von der ich